

Ottelini nannte. In der That kennt und beschreibt Muratori¹ und nach ihm Giulini² eine mailändische Silbermünze von ungewöhnlicher Form mit Otto's I. Namen, und bestätigt somit die Existenz einer derartigen Münze, wie sie unser Autor behauptet. Dass diese nummi Ottelini genannt wurden, haben wir keinen Anlass zu bezweifeln, wenn sich auch sonst keine Bestätigung dafür findet. Die auffallende Form der Münze erklärt es leicht, dass sie Anlass zu sagenhaften Weiterungen bieten mochte, wie sie in unserer Quelle auftreten³.

Die Behauptung, dass Otto I. den Mailändern einen Tribut von 200 Pfund Goldes auferlegt habe (Ann. Pal. S. 63, 56 f., bezw. 65, 9), muss der Verantwortung unseres Autors überlassen bleiben, da alle sonstigen Erwähnungen dieses Tributes auf ihn als Quelle zurückzuführen sind⁴. Mit Recht äussert sich daher Dümmler⁵ sehr zweifelnd über die Thatsächlichkeit dieser Angabe. Ueber die Provenienz derselben fehlt es uns an jeder Spur, falls wir nicht annehmen wollen, dass sie aus der Mainzer Lokaltradition über die Entstehung des Crucifixes Benna⁶ herrührt, was nicht unwahrscheinlich ist.

Die Geschichte von Otto's I. strengem Gericht gegen den Frauenräuber (Ann. Pal. S. 63, 34 ff. und 45 ff., Ann. Saxo S. 607, 65 ff. u. 608, 11 ff.), den die Vergewaltigte bei dem Kaiser auf dessen Hinweg nach Italien anklagt und den dieser, wie versprochen, bei seiner Rückkehr richtet, obwohl die Klägerin sich mit jenem versöhnt und vermählt hat, ist in ihrem Hauptmotiv doch wohl aus jener Sage vom Kaiser Trajan entlehnt, die, im 9. Jahrh. entstanden, während des 12. Jahrh. in mannigfachen Versionen weit verbreitet war⁷. Auf den ersten Blick scheint unsere Geschichte mit dieser nur wenige Berührungspunkte zu bieten: Trajan ist im

1) *Antiquitates Italicae medii aevi* II, 590 f. nebst n. 7 auf der vorhergehenden Abbildungstafel. 2) *Memorie spettanti alla storia di Milano*, nuova edizione 1854, S. 528; E. Dümmler, *Kaiser Otto der Gr.* S. 201, N. 2 verweist darauf. 3) Die Wendung in der bairischen Kaiserchronik. *Deutsche Chroniken* I, 1, S. 369, Vers 15113 ff. hat kaum eine Bedeutung, die auf unser Thema hinwiese: Münze und Zoll sind da nur als die Hauptzweige der kgl. Verwaltung genannt. 4) Auch die von Giesebrecht, *Gesch. d. deutschen Kaiserzeit* I, 3. Aufl., S. 822 zu S. 390 angeführte. 5) *Kaiser Otto der Grosse* S. 524, N. 1 und S. 208, N. 1. 6) Vgl. weiterhin unter den Erzählungen von Otto III. 7) S. die ausführliche Entwicklungsgeschichte der Sage bei A. Graf, *Roma nella memoria e nelle immaginazioni del medio evo* 1883, Bd. II, S. 1 ff. und H. F. Massmann, *Der keiser und der kunige buoch*, Theil 3, S. 751 ff., der S. 1071, N. 3 zu unserer Erzählung auf die Trajansage hinweist.